

die Ueberführung seiner Leiche zur Bestattung nach Konstantinopel, werden in ihrer Gesammtheit nicht wohl dem Secundus beigelegt werden können; die Erzählung steht durchaus auf dem römischen Standpunct und die meisten hier berichteten Vorgänge gehen die Langobarden gar nichts an¹⁾. — Diesen oströmischen Annalen, nicht den langobardischen entnahm Paulus die Angabe über die Expedition des Heraklianus zum Sturz des Phokas, von welcher, so viel ich weiss, ausser ihm kein lateinischer Autor etwas meldet.

Aus dieser gemeinschaftlichen Quelle, nicht aber einer aus dem andern, haben Isidor, die Kopenhagener Fortsetzung des Prosper²⁾, Beda und Paulus geschöpft. Es ist bezeichnend, dass die wahrscheinlich falsche, aber von dem constantinopolitanischen Hofe entweder aufgebrachte oder doch nicht gemissbilligte Erzählung von der Berufung der Langobarden nach Italien durch Narses bei Isidor und bei Paulus gleichmässig auftritt. Dabei verzweigen diese Derivationen sich wieder in sich selbst: so ist die Nachricht über den Perserkrieg (S. 80) bei Isidor besser und vollständiger gefasst als bei Beda und Paulus, die am engsten zusammenstimmen und eine mehr entstellte Recension der gemeinschaftlichen Grundlage benutzt haben müssen als der ältere Compiler.

Eine Reihe anderer Fragen knüpfen hier an. Sehr wahrscheinlich ist das Pontificalbuch, welches ja ebenfalls dem byzantinischen Italien angehört, mit diesen oströmisch-italischen Annalen auf das engste verwandt; ja es kann die Frage aufgeworfen werden, ob die zahl- und umfangreichen Stücke, die

1) Dieser Art sind zum Beispiel die erlesenen Nachrichten über den Franken Amingus bei Paulus *H. L.* 2, 2, über den wir sonst nur durch den Byzantiner Menander (fr. 8 p. 204 Müller) Kunde haben. Allerdings wird es kaum möglich sein in Betreff dieser italischen Vorgänge die Grenze zwischen Secundus und den Annalen des Ostreichs mit einiger Sicherheit zu ziehen, da zumal letztere ja wahrscheinlich schon dem Secundus vorgelegen haben werden und sehr wohl von ihm für seine Langobardengeschichte verwerthet sein können. Ist die Nachricht des *Chr. Goth.* über das Verhältniss des Narses zur Kaiserin Sophia ein ursprünglicher Bestandtheil der Origo, so hat sie Secundus aus den oströmischen Annalen in seine Langobardengeschichte hineingesetzt; denn die Identität jener Notiz mit der isidorischen ist augenscheinlich und kann, wenn sie von Haus aus zur Origo gehört, nur dadurch erklärt werden, dass Isidor und Secundus aus derselben Quelle geschöpft haben. Aber für diese Aufstellung, so stattlich sie an sich ist, giebt eine der Interpolation mehr als verdächtige Quelle keinen ausreichenden Beweis; und ich erkenne darum in dieser Nachricht vielmehr mit Waitz (oben S. 60 A. 1) ein späteres Einschiebsel.

2) Es macht nichts aus, dass die Zählung der Kaiser hier mit der des Paulus nicht ganz stimmt: Tiberius ist dem Paulus der funfzigste, würde aber nach der Kopenhagener Chronik die Nummer 51 geführt haben. Uebrigens benutzt diese daneben auch wieder den Isidor.